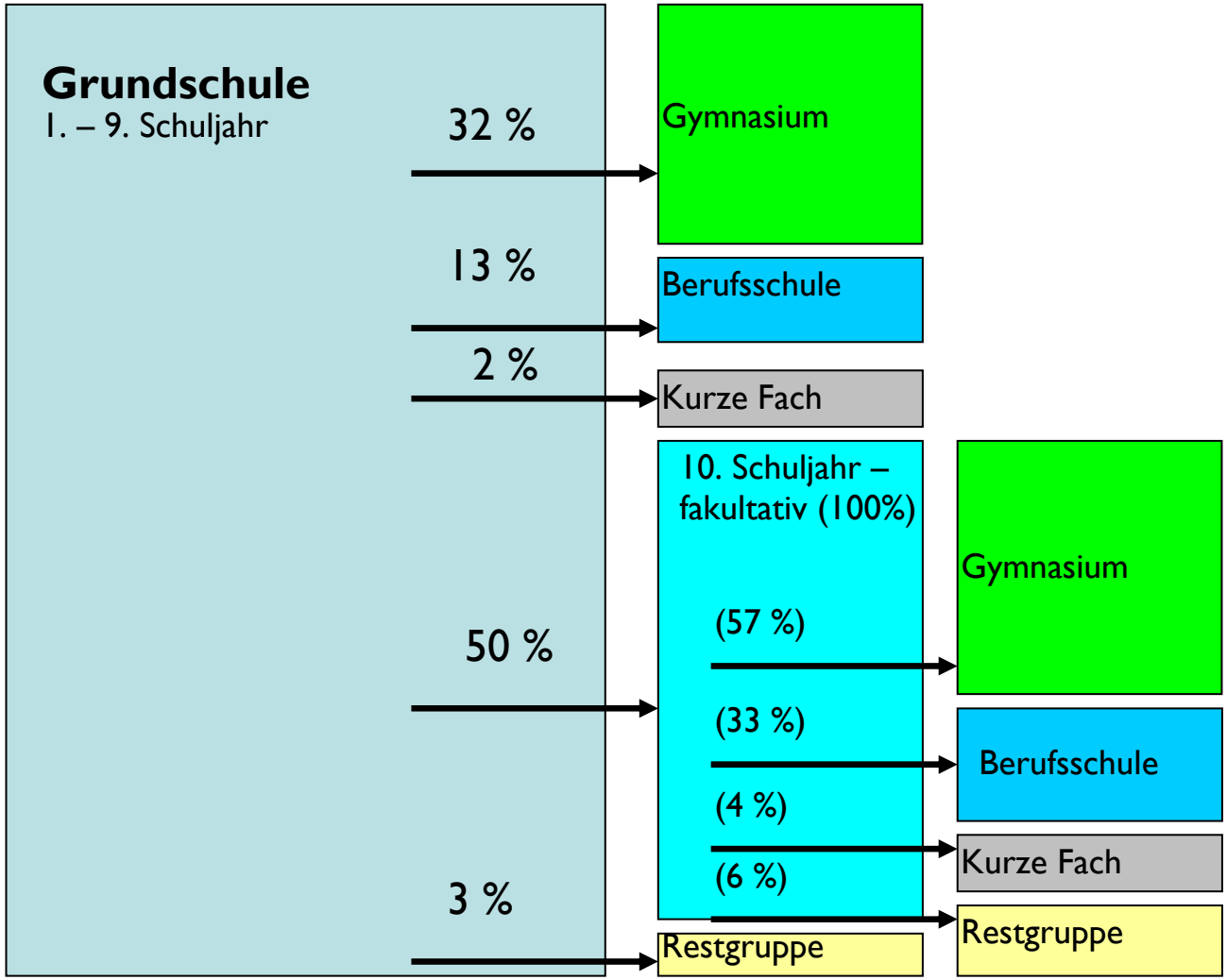
Die dänische Produktionsschule Odder

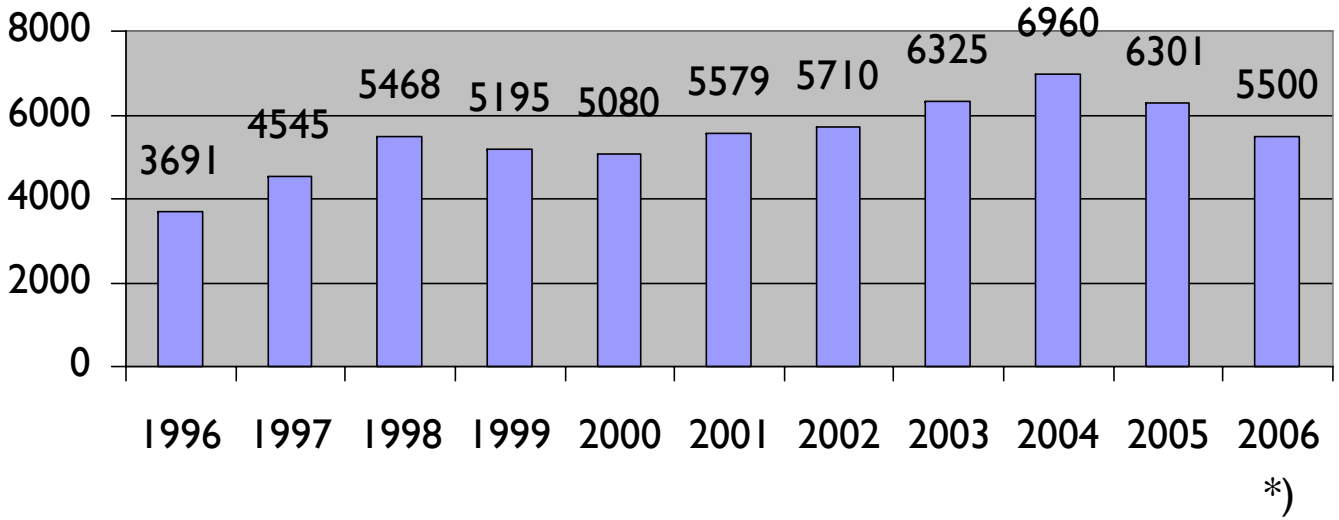
André Gremaud

Vortrag Leipzig, 18. Juni 2007

Das dänische Schulsystem (2006/7)



Jahres-Schüler * 1996 - 2006



* Ein 'Jahres-Schüler' entspricht einem Teilnehmer mit 30 Stunden pro Woche während 40 Wochen (1200 Stunden). Die Durchschnittliche Aufenthaltszeit beträgt 6 Monate (Tendenz: fallend)
5500 Jahres-Schüler entsprechen ca. 11000 Teilnehmern

Wo waren die Jugendlichen, bevor sie zur Produktionsschule kamen?

Jugendausbildung	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Gymnasium	5,5%	6,2%	7%	7,7%	8,2%	7,6%	8,7%
Beruf. Gymnasium	1,8%	2,9%	3,3%	4,4%	3,9%	3,8%	4,4%
Berufsausbildung	16,7%	19,4%	24%	25%	30,7%	35,8%	36,9%
Abbrecher insgesamt	24%	28,5%	34,3%	37,1%	42,8%	47,%	50%
Abbrecher die kein Jugendausbildung anfangen	*70%*	*66,5%*	*59,5%*	*57,5%*	*53,9%*	*52%*	*49%*
Keine Information	*6%*	*5%*	*6,2%*	*5,4%*	*3,3%*	*1%*	*1%*
Insgesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Der soziale Hintergrund der Schüler

• Die Eltern: generell kürzere Ausbildung, gering bezahlte Arbeit, längere Arbeitslosigkeit, HARTZ IV-Bezieher

• Viele Wohnungswechsel: 1/5 der Jugendlichen haben 5 Wechsel oder mehr hinter sich

• Instabile Familiensituation: Fast 1/3 haben 4 oder mehrere Konstellationen erlebt

• 1/5 verlassen den Familienhaushalt vor dem 18. Lebensjahr

• 1/3 sind mehrfach straffällig geworden und haben z.T. Freiheitsstrafen verbüßt

• Ein großer Teil verlässt die Grundschule nach der 8. Klasse und nur wenige beginnen bzw. beenden das Gymnasium

Was nach der Produktionsschule?

Nachdem die Jugendlichen aus der Produktionsschule ausgetreten sind, sieht ihre Situation so aus:

39 % haben eine Ausbildung angefangen

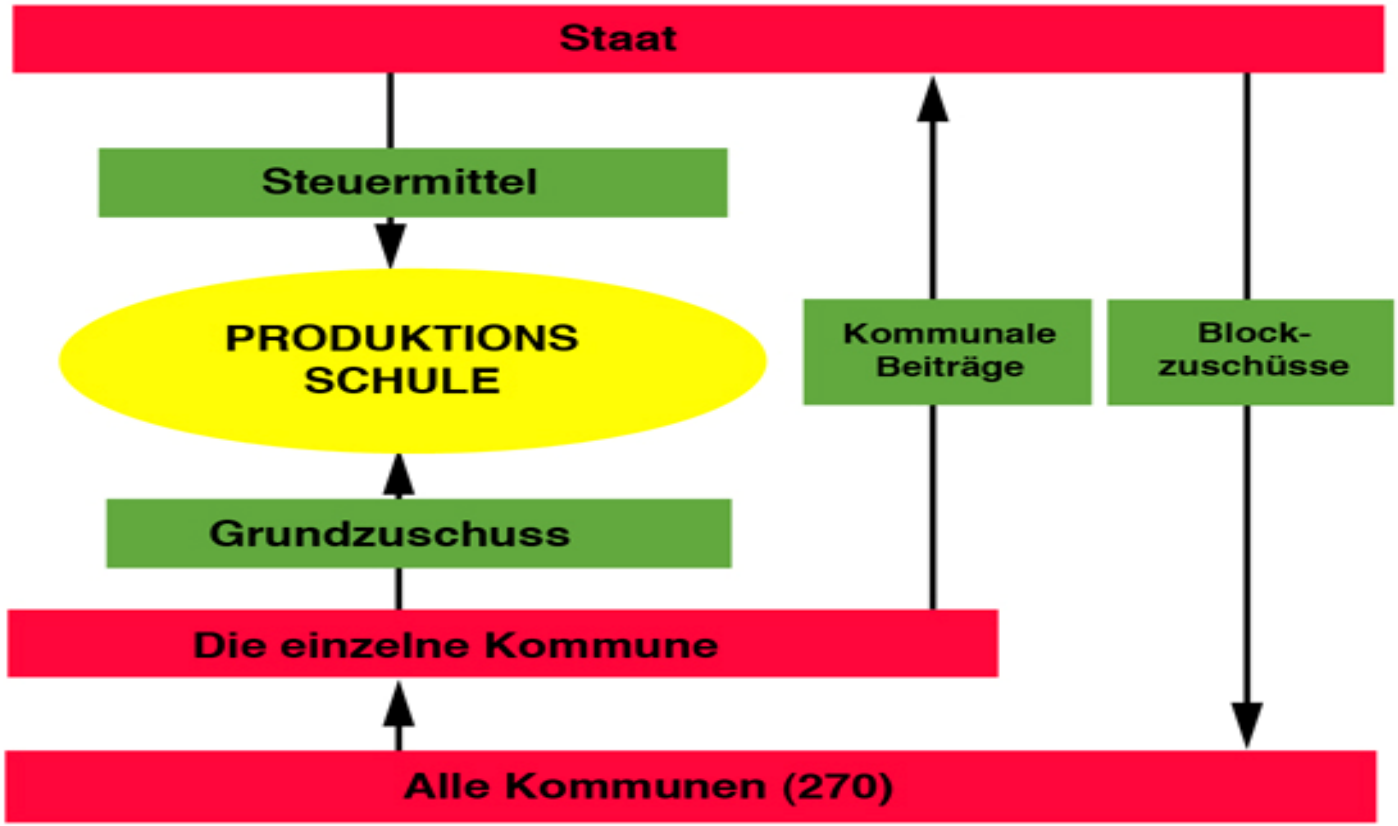
23 % haben eine Arbeit bekommen (1. Arbeitsmarkt)

9 % gehen mit anderen Arbeitsmarktprogrammen weiter

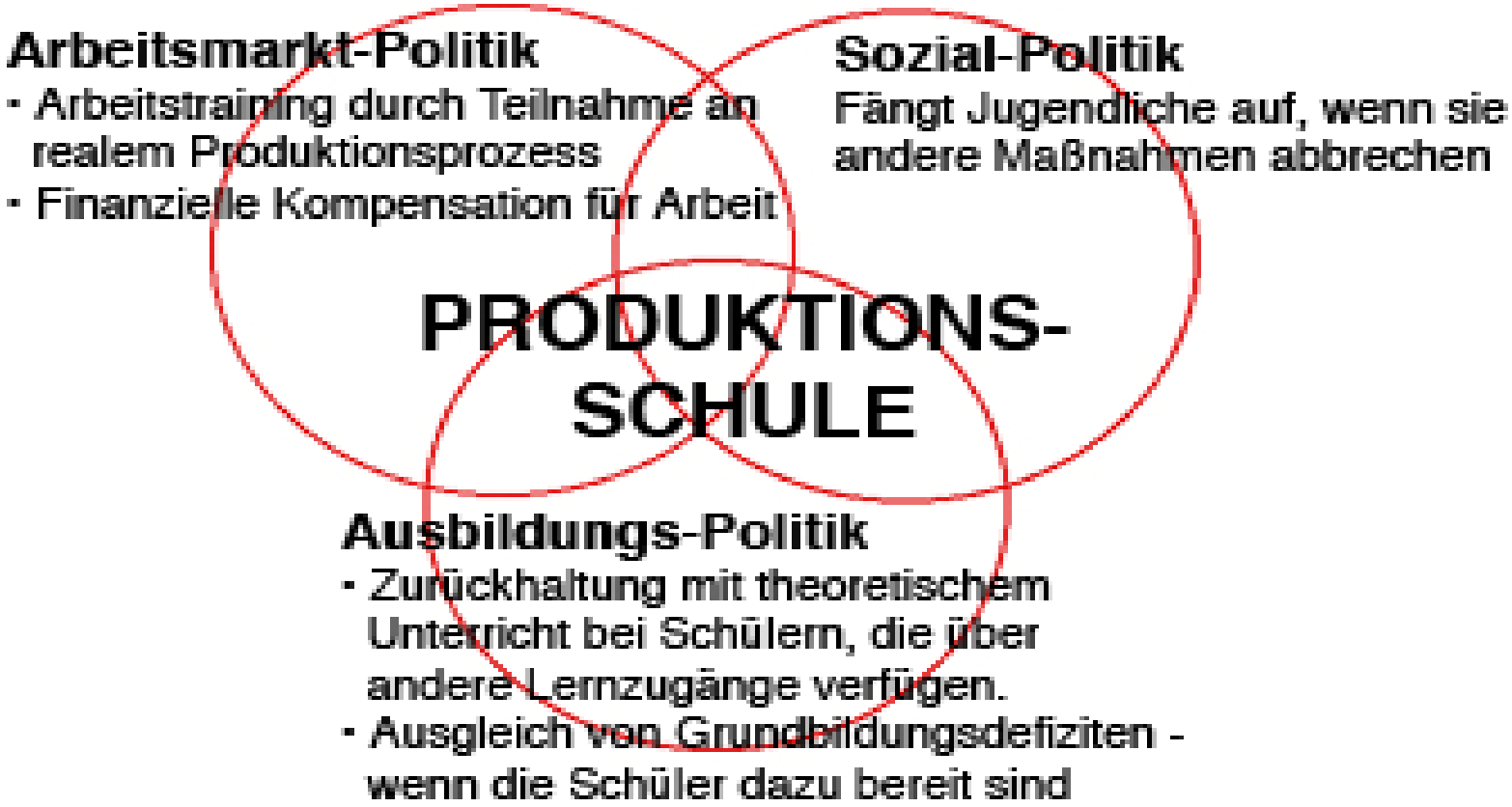
12 % fangen andere Arten Aktivitäten an, wie Militärdienst, Auslandsreisen u.a.m.

17% bleiben arbeitslos: entweder fangen sie andere Aktivierungsprogramme an oder sie kehren zu unserer Schule zurück

Finanzielle Förderung (I)



Verschiedene politische Felder greifen in einander



Schlüsselbegriffe zur Schulform

Eigene Wirksamkeit bildet den Menschen

Identität bildet sich im Zusammenleben (und Arbeiten) mit anderen

Echte Produktion als Mittel und Zweck (Lohn für Arbeit)

Fokus auf Ressourcen – nicht Mängel

Konkret ausdrücken dass die Jugendlichen Wert haben

Werkstattkultur dominiert (Fachleute als Lehrer)

Weiterentwicklung der Produktionsschulen

Bisher	**Zukunft**
Beschäftigung von Jugendlichen, die marginalisiert waren (in Bezug auf den 1. Arbeitsmarkt)	**Qualifizierung** durch Angebote von Teilelementen anerkannter Ausbildungen
	Angebot von ganzen fachlichen Ausbildungsgängen(auf Versuchsbasis existierend) mit Lehrabschluss
Hauptgewicht auf persönliche und soziale Kompetenzen	Aufwertung von fachlichen Kompetenzen
Durchschnittsalter über 17 Jahren	Durchschnittsalter unter 17 Jahren Nahe Zusammenarbeit mit Gewerbeschulen Obligatorische Praktika an Gewerbeschulen